

Professor Dr. Vittorio Delucchi (21. Mai 1925- 26. Nov. 2015)

Autor(en): **Bieri, Markus / Bigler, Franz**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **89 (2016)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Professor Dr. Vittorio Delucchi
(21. Mai 1925 – 26. Nov. 2015)
Ordentlicher Professor für Entomologie der ETH Zürich (1968 – 1990)
(© Markus Bieri)

Am 26. November 2015 verstarb Dr. Vittorio Delucchi, Professor emeritus der Entomologie der ETH Zürich (CH).

Nach Abschluss des Gymnasiums Lugano und des Magistrale Locarno nahm Vittorio Delucchi 1945 sein Studium an der Abteilung für Agronomie an der ETH Zürich auf. Ab 1949 begann er seine Laufbahn als Forscher am European Laboratory of the Commonwealth Institute of Biological Control (CIBC) in Feldmeilen (CH), dem heutigen CABI Europe Center in Delémont (CH). Während dieser Zeit (1949–1959) bildete er sich zum Spezialisten für die Parasitoiden-Familien der Pteromalidae und Eulophidae (Hymenoptera, Chalcidoidea) aus. Seine Dissertation und Habilitation (1954) widmete sich der Identifikation und Zucht geeigneter europäischer Antagonisten (Prädatoren und Parasitoiden) zur natürlichen Regulierung einer in Kanada eingeschleppten Tannenlaus. Er legte damit die ersten Grundlagen zur Erforschung der qualitativen und quantitativen Bedeutung dieser Nützlinge im ökologischen Kontext und ihrem möglichen Einsatz zur biologischen Kontrolle von Schadinsekten.

Später, als FAO Experte in Marokko, erweiterte er seine Expertise zur Bedeutung natürlicher Antagonisten von Zitruschädlingen. Diese Erfahrungen veröffentlichte er 1964 mit Henri Chapot als Fachbuch unter dem Titel «Maladies, troubles et ravageurs des agrumes au Maroc». Während dieser Zeit bewies Vittorio Delucchi auch sein künstlerisches Talent, indem er wunderbare Bilder von Parasitoiden schuf, die seine Doktoranden bei besonderen Gelegenheiten in seinem Hause bestaunen durften.

Als Leiter der entomologischen Abteilung der FAO in Rom beschäftigte er sich in einer Vielzahl von Projekten mit Fragen der Schädlingskontrolle in diversen Kulturen wie Baumwolle, Reis, Kakao, Oliven und anderen. Mit seiner Berufung als Professor für Entomologie an die ETH-Zürich 1968, brachte er seinen enormen entomologischen Wissensfundus und seine vielfältigen internationalen Kontakte an die ETH, wo er sie im Laufe der Jahre nutzen und ausbauen konnte.

Als ordentlicher Professor an der ETH Zürich (1968–1990) wandte er sein Interesse mehr und mehr der Populationsdynamik von Insekten, den Beziehungen zwischen Insekt und Wirtspflanze und schliesslich, in Verbindung mit agronomischen Massnahmen, den Agroökosystemen als Ganzem zu. Es ist bezeichnend für seine Geisteshaltung und wissenschaftliche Neugier, dass er sich nicht scheute, in Zusammenarbeit mit jüngeren Mitarbeitern die Komplexität ökologischer Systeme mit Hilfe computergestützter Modellierung und Simulation anzugehen. In konsequenter Analogie zur Ausweitung des Forschungsrahmens verlief auch sein agrarpolitisches Engagement, das von der biologischen Bekämpfung von Schadinsekten über den integrierten Pflanzenschutz zur Agrarökologie führte. Seine Abschiedsvorlesung an der ETH am 28. Mai 1990 zum Thema «Phytomedizinische Visionen» erscheint einerseits als Vermächtnis, weist aber zugleich wegweisend in die Zukunft. Grossen Wert legte er darauf, dass Pflanzenschutz holistisch angegangen wird und der landläufige Begriff «Schädling» stets als Nutzpflanze-Insekt-Beziehung gesehen und verstanden werden muss. Begriffe, die ihm wichtig waren, wie «Umgestaltung» und «Diversifizierung der Agrar-Ökosysteme» sind auch heute noch nicht überall geläufig. Auch dass in der zukünftigen Entwicklung des integrierten Pflanzenschutzes die Prävention den höchsten Stellenwert einnehmen soll, dürfte wohl heute noch in vielen Kreisen als ein visionärer Ausblick empfunden werden. Als Professor an der ETH hat er sich stets mit grosser Überzeugung bei Politikern, in Fachkreisen und in der Verwaltung für den biologischen und integrierten Pflanzenschutz stark gemacht. In seinen Vorlesungen hat er viele seiner Studenten mit diesen Ideen und seiner Überzeugungskraft geprägt.

In den letzten Jahren seiner ETH Karriere weitete er seine Tätigkeitsfelder in Agrarökologie aus, die sich von der Bodenbiologie bis zu komplexen Studien über das Verhalten von Parasitoiden erstreckte. Damit ermöglichte er vielen Hochschulabsolventen eine gute Einführung in diese wissenschaftlichen Disziplinen. Die meisten seiner über 130 wissenschaftlichen Publikationen sind von der holistischen Betrachtungsweise der Agrarökosysteme geprägt und zeugen von einer unglaublichen Vielseitigkeit, Innovations- und Schaffenskraft.

Ähnlich wie seine wissenschaftliche Laufbahn entwickelte sich auch sein Engagement im Rahmen internationaler Organisationen. Als Gründungsmitglied der «International Organisation for Biological Control» (IOBC) 1956 diente er ihr von 1968–1976 als Generalsekretär, verwaltete von 1977–1980 deren Finanzen und stand der IOBC von 1984–1988 als Präsident vor. In all diesen Funktionen setzte sich Vittorio Delucchi weltweit stets für die Förderung der biologischen Schädlingsbekämpfung und den integrierten Pflanzenschutz ein und warnte vor den unerwünschten Folgen der Pestizide. So beteiligte er sich unter anderem auch bei der Planung eines europäischen Forschungszentrums für biologische Schädlingsbekämpfung in Montpellier (CERLB).

Mit seiner Überzeugung für den nachhaltigen Pflanzenschutz forcierte er auch eine Neuausrichtung des Reisanbaus. In Madagaskar richtete er die dortige, durch einseitigen Einsatz von Insektiziden geprägte Produktionsweise im Auftrag der eidgenössischen Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe (DEZA) auf eine integrierte und nachhaltige Anbauweise aus. Dabei beschränkte er sich nicht allein darauf neue Methoden einzuführen, sondern auch die lokalen Fachkräfte entsprechend auszubilden. Dieses Projekt ist zu einem Modellbeispiel moderner Produktionsform für eine wichtige Kultur geworden. In logischer Konsequenz entwickelte sich damit Vittorio Delucchi zu einem gesuchten Experten zur Beurteilung landwirtschaftlicher Produktionsprogramme bei der FAO und dem «International Institute of Tropical Agriculture» (IITA), dem er noch über seine Pensionierung hinaus sein Expertenwissen zukommen liess. In diesem Zusammenhang sei vor allem das Projekt «Cassava» in Afrika erwähnt, bei dem mehrere seiner ehemaligen Schüler in verantwortlicher Stellung beteiligt waren und einer mit dem Welternährungspreis ausgezeichnet wurde. Als letztes Projekt als Professor der ETH übernahm er in leitender Rolle die Vorarbeiten für ein Forschungszentrum für nachhaltige Landwirtschaft der Fundación Moisés Bertoni in Paraguay, dessen Gründer sich vor über hundert Jahren für einen ökologischen Ansatz der Landwirtschaft stark gemacht und sich gegen Brandrodungen einsetzt hatte. Nach seiner Pensionierung stellte er sein Fachwissen den von der Universität Milano organisierten Vertiefungskursen in Agrarökologie zur Verfügung. Dieser Universität vermachte er später einen grossen Teil seiner umfassenden Privatbibliothek.

An der ETH selbst war Vittorio Delucchi während mehrerer Jahre Mitglied der Forschungskommission, die die Forschungspolitik der ETH bestimmt, und nahm auch die Funktion als Leiter des Entomologischen Instituts und der Abteilung für Landwirtschaft wahr. In diesen Funktionen genoss er eine hohe Wertschätzung seiner Fachkollegen. Als Professor für Entomologie erwies er sich als begnadeter Lehrer, dessen Vorlesungen bei den Studenten sehr beliebt waren. Diese Beliebtheit widerspiegelt sich in der grossen Zahl von über 50 Dissertationen, die er als Referent, sowie die vielen anderen, die er als Korreferent betreute. Die Reichhaltigkeit der Themen all dieser Projekte charakterisiert seine Fähigkeit holistisch zu denken und auf die Interessen der Studenten einzugehen. Zweifellos haben die gute Betreuung, aber auch die grosszügig gewährte Freiheit in der Gestaltung und Ausführung der Doktorarbeiten, zu seinem guten Ruf bei seinen Schülern beigetragen.

Mit dem Hinschied von Vittorio Delucchi ist ein ausserordentlicher Wissenschaftler, Lehrer, Vordenker, Motivator, Berufskollege und Freund von uns gegangen, der durch sein umfassendes Werk und Vermächtnis nicht nur uns, sondern die Landwirtschaft und insbesondere die Denkweise, Phytomedizin aus holistischer Sicht anzugehen, weltweit nachhaltig geprägt hat.

Zürich, 17. Dezember 2015

Markus Bieri & Franz Bigler, im Namen der ehemaligen Doktoranden

